



## HUSTEN AUF DER RADTOUR ÜBERWUNDEN

***Im Herbst 1990 machten eine Bekannte und ich mit unseren Kindern (6, 7, 9 und 10 Jahre) eine Radtour von Borgsdorf über Wandlitz nach Bernau.***

Morgens und auf der Bahnfahrt nach Borgsdorf hatte es noch in Strömen geregnet, aber dann hatten wir bei z.T. strahlendem Sonnenschein eine wunderbare Fahrt durch das Briesetal. Auf den letzten Kilometern von Wandlitz zur Jugendherberge in Ützdorf wurde es dann aber empfindlich kalt. Deshalb freuten wir uns besonders über den warmen Empfang und das gute Abendbrot dort und genossen es, danach mit den Kindern noch ein wenig Karten zu spielen. Leider waren aber die Räume nicht so warm wie der Empfang: mir wurde kalt.

Als wir dann schließlich in die Schlafsäcke gekrochen waren (*die Kinder hatten ein Zimmer für sich, und wir zwei Mütter teilten ein zweites auf der anderen Seite des Ganges*), begann mich ein heftiger Husten zu plagen. So konnte ich nicht schlafen und meine Bekannte offensichtlich auch nicht.

Denn nach einer ganzen Weile fragte sie vorsichtig: „*Möchtest du vielleicht einen Schluck Wasser haben?*“

Da fiel mir ein, dass sie mir einmal erzählt hatte, dass sie Wasser als Ausdrucksform der Macht Gottes auffasst und im selben Moment wusste ich auch schon ganz klar, dass ich kein materielles Wasser brauchte, um mich von einem Husten zu befreien, der gar keine Macht haben konnte, weil er nicht von Gott kam.

Ich sagte nur: „*Nein danke, das ist nicht nötig,*“ denn der Husten war schon weg; ich konnte von da an völlig ruhig weiter atmen.

D. H.